

Evangelische: 75 Jahre Diözese Steiermark Zotter Schokolade ersetzt nicht die Hostien

Aufbruchstimmung im ökumenischen Geist zu 75 Jahre Superintendentur Steiermark. Acht steirische Persönlichkeiten wurden eingeladen, bei Gottesdiensten als Gastprediger über ihren Zugang zum Begriff „Glaube“ zu berichten.

Chocolatier und Bauernhofromantiker Josef Zotter erntete für seine „Predigt“ am 19. Juni in der evangelischen Kirche von Schladming Applaus.

Offene Ohren, offene Hände und offene Herzen seien gerade in der Gegenwart von Pandemie und Krieg Themen. Einst Ministrant, hat sich Zotter bei der Entwicklung seiner „handgeschöpften“ Schokolade auch mit dem Begriff „Schöpfung“ auseinandergesetzt. „Schöpfung“ als religiöser Begriff inspirierte bereits zahlreiche Komponisten und spielt besonders auch in der Musik eine große Rolle.

Einen Erfolg sah Zotter darin, Schokolade anders zu machen als die Industrie der 90er Jahre. Mehr Handarbeit und faire Rohstoffe ließen seine Ideen 2004 bis 2006 - trotz höherer Preise aber fair erzeugt - gelingen. Heute sitzt er mit seinen 230 Mitarbeiter:innen an einem gemeinsamen Arbeitstisch. Es wird in Gruppen Frühstück, Mittagessen, Jause und Abendessen eingenommen, und alle sind froh, einen sicheren Arbeitsplatz in nächster Nähe zu haben.

„Ihr seid das Salz der Erde“ zitierte Rehner aus der Bibel, und Zotter ergänzte, dass es auch Schokolade mit Salz und Karamell gäbe. Ehrliches Handeln bringt neben wirtschaftlichen Erfolg auch den Mut, provokant für Klima- und Umweltschutz aufzutreten und ebenso gerechte Entlohnung zu verlangen. Dem Gegeneinander wäre ein Miteinander bekömmlicher. „Die Sprossen der Menschlichkeit zu gehen, ist der einzig richtige Weg“, so der Meister, der die Kirchenbesucher mit einem Schokoriegel und Händedruck verabschiedete. Er feiert heuer „35 Jahre Zotter Schokoladen“ und ist sicher, den richtigen Weg zu Glaube und Schöpfung gefunden zu haben.



Foto: Halasz